

RUNDSCHAU

Attraktive Innenstadt: Stadt ruft Bürger zur Beteiligung auf

Plattling. „Vielfältige Angebote beleben die Plattlinger Innenstadt – und das soll auch so bleiben!“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Sie weist dabei auf eine interaktive Online-Karte hin, auf der Bürger der Stadt Plattling die Gelegenheit haben, ihre Ideen und Anregungen für die Plattlinger Innenstadt einzutragen. Hier ist zudem die Beteiligung an einer Online-Umfrage möglich. Beide Mitmach-Optionen sind ab dem heutigen Samstag, 9. April, bis 15. Mai freigeschaltet. Über <https://pubinplan.th-deg.de/innenstadt-plattling> gelangen Sie zur Karte.

Das Planungsteam Planwerk Stadtentwicklung und Dr. Fruhmann & Partner wurden vom Stadtrat beauftragt, die Plattlinger Innenstadt als Einkaufs- und Aufenthaltsort unter die Lupe zu nehmen und daraufhin entsprechende Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung zu geben. Bestehende und laufende Untersuchungen sollen dabei berücksichtigt werden. Neben einem Fitness-Check der Plattlinger Innenstadt, in dem Stärken und Potenziale sowie Defizite herausgearbeitet werden sollen, wird den Geschäften und Betrieben in der Plattlinger Innenstadt die Möglichkeit gegeben, sogenannte Betriebs-Checks als Informations- und Beratungsangebot des Planungsteams kostenlos in Anspruch zu nehmen.

„Die Stadt Plattling möchte die Innenstadt als Einkaufs-, Aufenthalts- und Begegnungsort stärken und für die Zukunft attraktiv gestalten. Mit den Veränderungen im Durchgangsverkehr, dem Leerstandsbezogenen Flächenmanagement und dem Marketing für den Wochenmarkt – nur drei Beispiele zu nennen – ist die Stadt Plattling hier schon mit wirksamen Projekten unterwegs“ erklärt Plattlings Bürgermeister Hans Schmalhofer. – pz

Polizei warnt: Betrügerische Mahnschreiben

Plattling. Am Donnerstag sind gleich mehrere Geschädigte aus Plattling und Umgebung auf der Wache der Plattlinger Polizei-Inspektion erschienen, um Anzeige wegen Betruges zu erstatten. Alle Geschädigten erhielten ein angeblich vorgefertigtes Mahnschreiben einer Anwaltskanzlei aus München, welche im Auftrag der „Euro Lotto Zentrale – Euro Jackpot 6/49“ tätig sei und eine Forderung von knapp 300 Euro stellte. In diesem Schreiben wird behauptet, dass ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden sei, welcher nun beglichen werden müsse. Zudem liegt dem Brief ein Kündigungsschreiben mit gleichzeitigem Lastschriftmandat bei. Alle Geschädigten gaben an, dass sie keinerlei Verträge abgeschlossen hätten und sie erkannten auch den Betrugsversuch, so dass es zu keinen Zahlungen kam. Die angegebene Anwaltskanzlei existiert laut Auskunft der Polizei nicht. Es handelt sich zweifelsohne um eine Betrugsmasche. Die Polizei weist dringend darauf hin, auf solche Forderungen nicht einzugehen. – pz

Zaubershow wird auf Januar 2023 verschoben

Plattling. Die für den heutigen Samstag, 9. April, angekündigte bayerische Zaubershow mit Florian Otto im Bürgerspital muss nach Auskunft des Veranstalters Roman Hofbauer leider auf den 27. Januar 2023 verlegt werden. – pz

Frühlingsspaziergang mit MdL Bernd Sibler

Plattling. MdL Bernd Sibler unternimmt am Mittwoch, 13. April, einen Frühlingsspaziergang mit Bürgermeister Hans Schmalhofer. Dazu lädt er Bürgerinnen und Bürger ein, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. In lockerer Formation können so verschiedene Themen und Anliegen besprochen werden. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Rathaus. Der Spaziergang dauert maximal 90 Minuten. Interessierte melden sich per E-Mail an bue-ro@sibler.de oder unter ☎ 0991/37914301 von 9 bis 12 Uhr an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Bei Regen entfällt der Spaziergang mit Sibler. – pz

Plattling: ☎ 09931/9124-0
Redaktion:
 E-Mail: red.plattling@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
 E-Mail: anzeigen.presse@pnp.de
Anzeigen privat:
 E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de
Aboservice:
 E-Mail: aboservice@pnp.de

Den Schatz der Kreativität heben

ILE Donau-Isar will Kultur- und Kreativwirtschaft fördern – Diskussionsrunde im Bürgerspital

Von Hannelore Summer

Plattling. Zuerst waren alle skeptisch, weil sie sich unter einem Netzwerk der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niederbayern nichts vorstellen konnten, dann gab es Diskussionen darüber, wo die Keimzelle dieses Netzwerks angesiedelt werden soll: Oberbürgermeister Dr. Christian Moser sah Deggendorf als idealen Ort an, weil da auch die kreativen Studierenden der Fakultät Medientechnik der Technischen Hochschule Deggendorf seien. Bürgermeister Hans Schmalhofer fand, Plattling mit seinem neuen Bürgersaal biete sich an, weil die Isarstadt ideal zentral in Mitten der vier dörflichen Mitgliedsgemeinden der ILE Donau-Isar liege und eine gute Verkehrsanbindung habe.

Initiative geht von Jutta Staudinger aus

Die Bürgermeister Alexander Zacher aus Moos und Martin Betzinger aus Aholming fanden, sie hätten Bürgerhäuser, die ideal seien, Kunst und Kultur sichtbar zu machen. Bürgermeister Johannes Schmid aus Otzing hatte an dem Auftakttreffen nicht teilgenommen, da er fand, dass in Sachen Kunst und Kreativität die beiden ILE-Städte bessere Ansprechpartner seien und Bürgermeisterin Jutta Staudinger aus Stephansposching freute sich, dass ihre Initiative so viel Anklang gefunden hatte. Sie ist die Sprecherin der ILE Donau-Isar.

In der ILE haben sich die beiden Städte Deggendorf und Plattling sowie die Gemeinden Aholming, Moos, Otzing und Stephansposching zusammengeschlossen, um ihre Potenziale



Kreatives entsteht durch Kommunikation und deshalb kamen in Bürgerspital Bürgermeister mit Kreativen ins Gespräch: (stehend v.l.) Bürgermeister Hans Schmalhofer aus Plattling, Bürgermeister Alexander Zacher aus Moos, Oberbürgermeister Christian Moser aus Deggendorf, BLKK-Präsidentin Carola Kupfer, Bürgermeisterin Jutta Staudinger aus Stephansposching, BLKK-Vizepräsident Philipp Ernst, Referent Sebastian Knopp und Bürgermeister Martin Betzinger aus Aholming. – Foto: Summer

zu entdecken und gemeinsam mit Fördermitteln des Amtes für ländliche Entwicklung die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Betreut wird die ILE vom Ingenieurbüro von Dr. Wolfgang Fruhmann. Der fand es eine gute Idee, neben Themen wie regionale Versorgung mit Lebensmitteln oder Förderung der Vereine durch das Regionalbudget, sich die Potenziale der kreativen Berufe anzuschauen.

Er hatte Carola Kupfer, Präsidentin des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft (BLKK), und dessen Vizepräsidenten Philipp Ernst zu dem Auftakttreffen ins Bürgerspital eingeladen, sowie Sebastian Knopp. Er ist Wirtschaftsförderer bei der Stadt Re-

gensburg und hat erlebt, wie kreative Berufe Wirtschaftsleistung bringen und zugleich die Lebensfreude, Gestaltungswillen, Teilhabe und Lebensqualität der Regensburger und ihrer Gäste verbessern können.

Das wiederum gebe vielen anderen Wirtschaftszweigen wie Gastronomie oder auch dem produzierenden Gewerbe positive Impulse. Knopps Vortrag regte viele der Zuhörenden, hauptamtliche und ehrenamtliche Kulturschaffende aus Institutionen, Kommunen, Vereinen, Firmen und der Selbstständigkeit an, ihre Arbeit neu zu bewerten.

Knopp zählte zwölf Zweige der Kreativwirtschaft auf, unter anderem bildende Künstler, Filmemacher und Medienschaffende, Musiker, Schreibende,

Werber, Bauende oder Spieleentwickler. „Aktiv werden, Leerstände füllen, Räume gestalten, Perspektiven entwickeln“, umriss er den Mehrwert, der entstehe, wenn das kreative Potenzial in einem Raum sichtbar werde, sich vernetze und das öffentliche Leben mitgestalten könne.

Anzeige
Ausbildung zur Kinderpflege!
www.caritas-bbz-zwiesel.de

Kreativität sei der Anfang einer langen Wertschöpfungskette, die gelte es zu fördern, so Knopp. Am Anfang eines Buches stehen eine Idee und viel persönliches Herzblut, dann kommen die Verlage ins Spiel, Layout, Druck, der Buchhandel,

die Käufer und die weichen Standortfaktoren: Wenn sich die, die das Buch lesen, wohlfühlen, inspirieren lassen oder neugierig auf Orte werden.

Die Energie der Künstler und Kulturschaffenden sei nicht zu unterschätzen, seit zwei Jahren hilft der BLKK dazu, dieses Potenzial sichtbar zu machen und zu fördern. Da gebe es viele Fördertöpfe, betonte Carola Kupfer. Sie fand, auch in Niederbayern sollten diese angezapft werden und der Lebensqualität der Menschen dienen.

Der nächste Schritt wird sein, dass sich die ILE-Bürgermeister auf einen Treffpunkt einigen. Dort wird in einem angeleiteten Workshop ausgelotet, ob und wie eine Institution geschaffen werden kann, die hilft, den Schatz der Kreativität zu heben.

Vorreiter Bezirksklinikum

Als erster Standort in Süddeutschland: Neurologie als Weaning-Zentrum zertifiziert

Mainkofen. Das Neurologische Zentrum des Bezirksklinikums Mainkofen ist von der Deutschen Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR) als Neurologisches Weaning-Zentrum zertifiziert worden. Damit ist es eines von wenigen Behandlungszentren im süddeutschen Raum. Eine Leistung, die auch Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich beeindruckte. Bei einem Besuch im Bezirksklinikum dankte Bezirkstagspräsident Dr. Heinrich dem Chefarzt des Neurologischen Zentrums Prof. Dr. Schmidt-Wilcke und seinem Team für „die hervorragende Arbeit und den hochmotivierten Einsatz bei der Weiterentwicklung im Bereich der Neurologischen Frührehabilitation zum Weaning-Zentrum“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Im Zuge der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation werden Patienten mit schweren oder schwersten Schädigungen des zentralen oder peripheren Nervensystems deutschlandweit rehabilitiert. Teilweise sind die Patienten so schwer betroffen, dass sie beatmet werden müssen. Eine Aufgabe der Frührehabilitation ist es dann, die Patienten von dem Beatmungsgerät wieder zu entwöhnen. In diesem Rahmen muss die Kraft und Koordina-



Sind stolz auf die Zertifizierung als Weaning-Zentrum: (v.l.) Stationsleiterin Jasmin Berger, Oberarzt PD Dr. Joachim Scheßl, Krankenhausdirektor Uwe Böttcher, Chefarzt Prof. Dr. Tobias Schmidt-Wilcke, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, QM-Beauftragter Felix Hummel, Leiter des Logopädiezentrums Sönke Stanschus und Silvia Pflieger, zuständig für das zentrale Bettenmanagement. – Foto: Bezirksklinikum

tion des Zwerchfells neu aufgebaut werden. Ebenfalls müssen Schluckfunktionen wiedergewonnen werden, sodass der Patient über ein ausreichendes „Speichelmanagement“ verfügt und nicht zu viel Speichel in die Luftröhre fließt.

Dabei handelt es sich um hochkomplexe Vorgänge, die teilweise eines langwierigen Rehabilitationsprozesses bedürfen. Im neurologischen Zentrum Mainkofen werden Patienten im Rahmen des sogenannten Weanings schrittweise von der Beatmungsmaschine entwöhnt. In ganz Deutschland

gibt es etwa 1100 neurologische Weaning-Betten.

Aufgrund der Vielzahl der Patienten sowie der zunehmenden Herausforderungen an das neurologische Rehabilitationswesen hat die Deutsche Gesellschaft für Neurorehabilitation eine Initiative gestartet. Zentren, die im Rahmen der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation Patienten von der Beatmungsmaschine entwöhnen, sollen hinsichtlich bestimmter Qualitätskriterien geprüft und bei erfolgreicher Erfüllung der Standards auch erfolgreich zertifiziert werden.

schon Frührehabilitation durch die DGNR erfolgen.

„Dieses Verfahren ist erst seit dem 1. Oktober 2021 möglich und wird in erheblichem Maße zur Qualitätssicherung und -verbesserung beitragen“, ist Prof. Dr. Schmidt-Wilcke überzeugt. Die Zertifizierung schafft objektive Kriterien, die die Rolle der Neurologie in der Beatmungsmedizin in Deutschland beschreiben.

Als eines der ersten Zentren Deutschlands und als das erste Zentrum in Süddeutschland wurde nun das Neurologische Zentrum Mainkofen unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Tobias Schmidt-Wilcke zertifiziert. „Das Neurologische Zentrum verfügt über eine hohe Expertise an Beatmungsentwöhnung und Rehabilitation des Schluckaktes“, betont Krankenhausdirektor Uwe Böttcher.

„Die Entwicklungen des Jahres 2021 machen uns schon stolz, auch wenn noch viel zu tun ist“, sagt Prof. Dr. T. Schmidt-Wilcke, „wir schauen mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft, auch unter dem Aspekt, dass Mainkofen im Bereich der neurologischen Beatmungsmedizin eine Vorreiterfunktion einnimmt, in einer immer komplexer werdenden neurologischen Rehabilitationslandschaft“. – pz